

Joachim von Freeden: Οἰκία Κυρρήστου. Studien zum sogenannten Turm der Winde in Athen. Archaeologica 29. Giorgio Bretschneider, Roma 1983. XIX, 247 S. 48 Taf. Lit. 300.000.

Der Turm der Winde in Athen ist das am besten erhaltene Monument aus griechischer oder früher römischer Zeit in Griechenland. Trotzdem fehlt eine monographische Behandlung des Gebäudes bis heute. Eine solche wird in dem vorliegenden Buch, einer 1980 in Würzburg abgeschlossenen Dissertation, nicht erstrebt. Eine vollständige Bestandaufnahme des Baus bleibt nach wie vor ein grosses Desiderat; eine solche soll beim DAI in Athen in Vorbereitung sein.

Die Lektüre des Buches hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Der Stil ist stellenweise unklar und repetitiv, der Verfasser baut oft auf hypothetischen Vermutungen auf; die schlechte Qualität einiger Photos fällt auf. Als Nichtfachmann will ich hier nicht auf baugeschichtliche und architektonische Einzelheiten eingehen und mache nur einige Bemerkungen zum zweiten Teil, in dem die für die Datierung des Baus wichtige Inschrift IG II² 1035 zeitlich neu geordnet wird. Dieses attische Dekret ist nicht näher datierbar. Von Freeden setzt es in die Jahre 74–64 v.Chr., abweichend von Culley, der es ins 10–2 v.Chr. ansetzte. Mit seiner frühen Datierung dürfte von Freeden kaum recht haben. Neuerdings verbindet Kapetanopoulos, Riv.fil. 1976, 375–377 und Hellenika 1981, 217–237 das Dekret mit Iulius Nikanor, dessen Tätigkeit er in die zweite Hälfte des 1.Jh. n.Chr. ansetzt. Und Shear, Hesperia 1981, 365 verwirft ebenfalls Culleys Datierung und datiert das Dekret zwischen 41–61 n.Chr. Jedenfalls dürfte das Dekret beträchtlich jünger sein, als von Freeden vermutet. Andererseits muss man den Bau der im Text des Dekrets erwähnten οἰκία Κυρρήστου in eine um eine unbekannte Anzahl Jahre frühere Zeit ansetzen, da sie ja unter anderen zu restaurierenden Gebäuden angeführt wird. Nun ist es aber gar nicht sicher, dass die im Text des Dekrets erwähnte οἰκία Κυρρήστου mit dem Turm der Winde identisch ist, wie von Freeden meint. Dafür spricht zwar die Reihenfolge der topographischen Angaben in der Inschrift, dagegen aber der Wortlaut: man würde statt οἰκία eher, aufgrund Varros Angabe *ut Athenis in horologio quod fecit Cyrrestes*, das Wort ὠρολόγιον im Text selbst erwarten. So wird es klar, dass IG II² 1035 für von Freedens Frühdatierung des Monuments nicht brauchbar ist.

Heikki Solin

Diana E.E. Kleiner: The Monument of Philopappos in Athens. Archaeologica 30. Giorgio Bretschneider, Roma 1983. 109 p. XLV pl. Lit. 160.000.

The excavation which Homer Thompson and John Travlos made of Philopappos' tomb at Athens in 1940, resulted in a reconstruction which differs significantly from that proposed by an Italian scholar, M. Santangelo. Santangelo's excavation was also begun in 1940 (at that time international co-operation does not seem to have been very effective), but the results were only published in 1947 (ASAA n.s. 3–5, 1941–43 [1947] 153–253). No account of Thompson's and Travlos' excavations has been published, but their notes